



RAPHAELA GROMES

„(...) immer wieder Momente reiner Poesie.“ (Süddeutsche Zeitung)

Hochvirtuos und schwungvoll, leidenschaftlich und technisch brillant, vielseitig und charmant – kaum ein Cellist begeistert sein Publikum wie Raphaëla Gromes. Ob als Solistin mit Orchester, bei Kammermusik im Duo mit Julian Riem am Klavier oder gemeinsam mit einem Saxophonquartett, die junge Cellistin zieht stets mit ihrem gleichzeitig fantastisch anspruchsvollen wie außergewöhnlich leichtfüßigen Spiel in den Bann.

Unübersehbar ist auch ihre mitreißende Spielfreude, die sich sofort auf ihr Publikum überträgt. *„Mit dem ersten Ton stellt sie eine ungeheure Intimität her, ihr Spiel ist vom Fleck weg sehr persönlich, nichts wirkt gemacht“,* beschreibt die „Süddeutsche Zeitung“ ihren Auftritt mit den Münchner Symphonikern 2018. *„Gromes begeistert mit ihrer Freude, paart eine gesunde Erdigkeit mit federleichten Ausflügen. In der ersten Kadenz probiert sie ein paar interessante Dissonanzen aus, verwirft sie, präsentiert dann ganz locker stupende Virtuosität, kehrt zur Klangexegese zurück und schafft immer wieder Momente reiner Poesie.“*

Raphaëla Gromes' Auftritte mit ihrem Klavierpartner Julian Riem werden als perfekte Symbiose gefeiert: *„Tatsächlich definieren die beiden das instrumentale Duettieren auf ihre Weise neu: Gromes und Riem machen Kammermusik auf symbiotische Art. (...) Ein Gewinn für die Musikwelt“,* schwärmt „Die Presse“ nach ihrem Debüt im Wiener Konzerthaus. Neben ihrem festen Duo-Partner Julian Riem zählen auch Christian Altenburger, Isabelle von Keulen, Alexander Lubimov, Patrick Demenga und Mischa Maisky zu Gromes' Kammermusikpartnern.

Nach einer ersten Einspielung bei Farao Classics im Jahr 2014 erschien im Herbst 2017 mit „Serenata Italiana“ ihr vielbeachtetes, erstes Album als Exklusivkünstlerin bei SONY, auf dem sie gemeinsam mit Julian Riem spätromantische Werke von Giuseppe Martucci, Leone Sinigaglia, Ferruccio B. Busoni und Mario Castelnuovo interpretiert. Ein Album, *„das den Ohren schmeichelt und doch aufhorchen lässt“,* schwärmt der „KulturSPIEGEL“. Sie präsentiert die Werke *„mit heiterer Selbstverständlichkeit“,* zeige *„so*

unangestregtes Können, dass man alle technischen Schwierigkeiten glatt vergisst“ und finde [mit der Figaro-Arie von Castelnuovo-Tedesco] „auch noch den perfekten, akrobatischen Schluss.“

Raphaela Gromes - Kurzbiografie

1991 geboren, beginnt Raphaela Gromes bereits mit vier Jahren mit dem Cellospiel. Mit sieben schnuppert sie als Zugabe des Konzerts ihrer Eltern – beide ebenfalls Cellisten – erstmals Bühnenluft. Der erste Auftritt als Solistin folgte im Herbst 2005 mit dem Cellokonzert von Friedrich Gulda, wofür sie von Publikum und Presse überschwänglich gelobt wurde. Als Jungstudentin begann sie ihr Studium mit 14 an der Mendelssohn-Bartholdy-Hochschule in Leipzig bei Peter Bruns und setzte es 2010 bei Wen-Sinn Yang an der Musikhochschule in München und später bei Reinhard Latzko an der Universität für Musik und darstellende Künste Wien fort. Wichtige musikalische Anregungen erhielt sie außerdem auf Meisterkursen bei namhaften Cellisten wie David Geringas, Yo-Yo Ma, Frans Helmerson, Natalia Gutman, Jens Peter Maintz, László Fenyő, Daniel Müller-Schott, Kristin von der Goltz, Wolfgang Boettcher, Anner Bylisma und Wolfgang Emanuel Schmid.

Im letzten Jahr debütierte Raphaela Gromes bei namhaften Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Rheingau Musikfestival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und war in der Tonhalle Zürich, dem Concertgebouw Amsterdam, in der Laeiszhalle Hamburg, im Konzerthaus Berlin und im Konzerthaus Wien zu Gast. Im Frühjahr 2018 gab sie ihr Orchesterdebüt in den USA beim Fort Worth Symphony Orchestra unter der Leitung von Miguel Harth-Bedoya.

Ihr wurden zudem bereits einige Cellokonzerte gewidmet: So kam 2012 ein Cellokonzert von Dominik Giesriegl zur Uraufführung. 2013 folgte die Uraufführung des Cellokonzertes von Valentin Bachmann mit dem Philharmonischen Orchester Budweis unter der Leitung von David Svec. Die dritte Weltpremiere, das für Raphaela Gromes und Cécile Grüber 2014 von Mario Bürki geschriebene Doppelkonzert „Chroma“, brachte die junge Cellistin mit dem Schweizer Militärorchester zusammen. Weitere Konzerte erfolgten mit Kent Nagano und der Tschechischen Philharmonie sowie Christoph Altstaedt und dem Beethoven-Orchester Bonn. Raphaela Gromes war zudem zu Gast bei dem Jungfrau Music Festival Interlaken, dem Vorsprung Festival der Audi Sommerkonzerte in Ingolstadt mit Kent Nagano, den Münchner Opernfestspielen, dem Marvao International Music Festival, den Mondsee Musiktagen und dem Edinburgh International Festival.

Raphaela Gromes wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: 2011 gewann sie den Musikförderpreis des Konzertvereins Ingolstadt, 2012 den 1. Preis des Richard-Strauss-Wettbewerbs. Ebenfalls seit 2012 ist sie Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes und wird von Yehudi Menuhin Live Music Now gefördert. Darüber hinaus erhielt sie das Stipendium der Hans und Eugenia Jütting Stiftung Stendal. 2014 wurde sie Preisträgerin des Förderpreises der Theodor-Rogler-Stiftung Bad Reichenhall, gemeinsam mit ihrer Celloduopartnerin Cécile Grüber. 2016 erhielt sie den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie Cello solo und wurde vom Deutschen Musikrat in die Bundesauswahl Junger Solisten aufgenommen. Unter ihren Auszeichnungen finden sich außerdem der 1. Preis des Kulturkreis-Gasteig-Wettbewerbs in den Jahren 2012 und 2016 sowie der 1. Preis des internationalen Concorso Fiorindo Turin 2013.

Sie spielt ein Violoncello von Jean-Baptiste Vuillaume aus den Jahren um 1855, das ihr aus privater Hand zur Verfügung gestellt wird.

Pressematerial

Pressefotos

Weitere Informationen und Pressefotos nach Klick auf den Dropbox-Link:

<https://www.dropbox.com/sh/qfeht2cjkdzzgs/AABZtqP6mK6CBlavMXFo9ONYa?dl=0>

Videos

- Offizielles Musikvideo "Cello Nightmare" <https://www.youtube.com/watch?v=Kjf5nlu8ETk>
- Offizielles Musikvideo "Tarantelle!!!" <https://www.youtube.com/watch?v=FYHQwWNFGQo>
- Live-Aufnahme: Max Reger: 2. Sonate für Violoncello und Pianoforte in g-Moll Op. 28
<https://www.youtube.com/watch?v=HTrdJnluhZ8&t=112s>

Viele weitere Videos auf Youtube unter

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLsM6wxOD0e1uw1WkZX7p44mCz7r4HICbn>
